

Man möchte diese Predigten biblisch-liturgische Volkskatechesen nennen. Sehr angenehm berührt gerade unter diesem Gesichtspunkte die klar hervortretende Einteilung — ein großer Behelf für Prediger und Zuhörer. Dadurch ist auch die wertvolle Möglichkeit gegeben, die stoffgeladenen Predigten für zwei- und dreimal sinngemäß aufzuteilen. Begrüßenswert wäre es wohl gewesen, wenn die autoritativen Richtlinien für Verständnis und Benützung des Kirchenjahres im Schlußteil der Liturgieenzyklika von 1947 wenigstens in der Einleitung sichtbar gemacht worden wären. Es dürfte möglich sein, bei guter Planung an der Hand dieses und der nächstfolgenden Bände in etwa drei Jahren durch Bibel und Liturgie gründliche Glaubenskenntnis und christliches Leben fühlbar voranzubringen.

Salzburg.

A d a m e r.

Dienst am Wort. Kurzpredigten für alle Sonn- und Feiertage des Kirchenjahres. Von Pfarrer Franz Zika. (72). Wien 1950, Herausgegeben vom Erzbischöflichen Seelsorgeamt. Brosch. S 6.90.

Wirklich brauchbare Predigtvorlagen sind bekanntlich selten. Hier bietet ein praktischer Seelsorger der jüngeren Generation Skizzen für Kurzpredigten, die von einem warmfühlenden Herzen und gutem Verständnis für die Menschen von heute zeugen. Dem vielbeschäftigten Seelsorger können sie Anregung und Hilfe sein. Sie weiter auszubauen, ist dann seine Sache. In der vorliegenden Form (für eine Predigt durchschnittlich kaum eine Seite) sind sie auch als Kurzpredigten zu knapp, teilweise auch zu wenig klar und zielstrebig.

Linz a. d. D.

Dr. J. O b e r n h u m e r.

Am Grabe. Ein Hilfsbuch für Grabreden. Von Alphons Maria Rathgeber. (340). Würzburg 1950, Echter-Verlag. Kart. DM 6.60.

„Leichenreden sind keine leichten Reden.“ Dieses Wort stellt der als Jugend- und Volksschriftsteller bekannte Autor dem vorliegenden „Hilfsbuch für Grabreden“ als Motto voran. Er bietet im allgemeinen keine fertigen Grabansprachen, aber eine fast unerschöpfliche Fülle von Material für solche. Als Quelle dienen neben der Heiligen Schrift und den Vätern u. a. die Liturgie, das Kirchenjahr, die Profanliteratur und nicht zuletzt das Leben selbst. Neben den allgemeinen Themen (Tod, Vergänglichkeit des Lebens, ewiges Ziel, Sinn des Leidens, Gericht, Trost des Glaubens, Unsterblichkeit, Wiedersehen usw.) wird auch auf die verschiedenen Lebensalter und Stände Bedacht genommen. Viele Gedanken können auch für Predigten verwertet werden. Im ganzen ein reiches Buch, das dem Seelsorger vielseitig nützen kann. Über die Eignung des einen oder anderen Beispiels für Grabansprachen kann man geteilter Meinung sein. Das S. 17 angeführte Beispiel (Zeremonie bei der Beisetzung eines österreichischen Kaisers) entspricht nicht den Tatsachen und sollte daher nicht mehr weiter verwendet werden.

Linz a. d. D.

Dr. J. O b e r n h u m e r.

Friede und Gemeinschaft. Enzykliken, Schreiben, Radiobot-schaften und Ansprachen Pius' XII. Gesammelt und bearbeitet von Karl Forster S. J. (569). Wien, Wiener Dom-Verlag. Halbleinen geb. S 44.—.

Dieses Buch sollten vor allem jene lesen, die so schnell bereit sind, alle Verantwortung für die große Kluft, die sich zwischen Völkern und Nationen, Ständen und Berufen, Kapitalismus und Kommunismus usw. aufgetan hat, der Kirche zuzuschieben. Hier

liegt eine einzigartige Sammlung wertvollster Dokumente vor. Von hoher Warte kündet der Heilige Vater Frieden und Gemeinschaft — vor, während und nach einer Zeit blutiger Kriege und grausamer Bedrückung.

Linz a. d. D.

M. Günthersberger.

Die Thronfolger. Tragödie um Habsburgs Erbe. Von Ottokar Janetschek. (371). Linz 1950, Oberösterreichischer Landesverlag. Leinen geb. S 48.—.

Was vergangen, kehrt nicht wieder . . . Aber immer weitere Kreise auch im ehemaligen Feindlager kommen zu der Erkenntnis, daß die österreichisch-ungarische Monarchie trotz vieler Mängel ein sinnvolles Gebilde und im mitteleuropäischen Raum eine Ordnungsmacht war, die heute schwer vermißt wird. Der durch sein Buch über Kaiser Franz Joseph bekannte Verfasser unternimmt in seinem neuesten Werk den Versuch, die letzten Jahrzehnte der Monarchie im Spiegel der Lebensschicksale der drei Thronfolger zu schildern. Am ausführlichsten wird Franz Ferdinand behandelt. Kronprinz Rudolf und der spätere Kaiser Karl kommen etwas zu kurz; namentlich gegen Schluß wird die Darstellung sehr summarisch. Janetschek beschränkt sich nicht darauf, das Leben der drei letzten Thronfolger in den Hauptzügen darzustellen, er sucht vor allem auch ihre politische Rolle zu beleuchten. Da das Werk wohl als historischer Roman anzusprechen ist, weiß man freilich nicht immer, wie weit es den geschichtlichen Tatsachen entspricht. Man hat aber durchaus den Eindruck, daß sich der Verfasser auch in den Quellen gut umgesehen hat. Die geschickt eingestreuten Gespräche sind zwar meist nicht wörtlich als geschichtliche Wahrheit zu nehmen, tragen aber viel zur Verlebendigung bei. Dazu kommt eine angenehme, fesselnde Art der Darbietung.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer.

Der Meister von St. Florian. Wege zu Anton Bruckner. Von Dr. Fritz Grüninger. (158). Augsburg, Verlag Johann Wilhelm Naumann. Halbleinen geb. DM 7.—.

Vom Verfasser stammt eine Reihe guter Einführungen in Person und Werk Anton Bruckners. Im vorliegenden Buche werden diese dankenswerten Bemühungen fortgesetzt. Ein Kenner der Bruckner-Literatur wird zwar wenig sachlich Neues darin entdecken — interessant sind verschiedene Hinweise auf Dante —, sich aber der ansprechenden Art freuen, mit der das von der eigentlichen Bruckner-Forschung Erarbeitete hier weiteren Kreisen zugänglich gemacht wird. Praktisch sehr anregend ist das vorletzte Kapitel: „Brucknerpflege im engeren Kreise.“ Hier werden tatsächlich Wege gezeigt, wie in Aussprache- und Darbietungsreihen die Kunst unseres Großmeisters dem Volke nahegebracht werden kann.

Linz a. d. D.

Prof. Josef Knopp.

Neues religiöses Kleinschrifttum

Zusammengestellt vom Referenten für Schrifttum des Seelsorgeamtes Linz

Ein Heiliger steht auf! Klemens Maria Hofbauer. 1751—1951. Von P. DDr. Claus Schedl. Wien, Wiener Domverlag. S 3.—.

Das Heilige Jahr der Heimat ist ausgerufen. Nachdem im Jubeljahr 1950 viele tausende Pilger zu den Gräbern der Apostelfür-